

BERICHT  
DER INTERPARLAMENTARISCHEN  
FACHHOCHSCHULKOMMISSION  
(IFHK FHZ)  
AN DIE PARLAMENTE  
DER KONKORDATSKANTONE  
2018

(ZUM JAHRESBERICHT 2018)

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG .....	2
2	HOCHSCHULE LUZERN - REKTORAT & SERVICES .....	3
3	HOCHSCHULE LUZERN - TECHNIK & ARCHITEKTUR .....	4
4	HOCHSCHULE LUZERN - WIRTSCHAFT .....	5
5	HOCHSCHULE LUZERN - INFORMATIK .....	7
6	HOCHSCHULE LUZERN - SOZIALE ARBEIT .....	9
7	HOCHSCHULE LUZERN - DESIGN & KUNST .....	10
8	HOCHSCHULE LUZERN - MUSIK .....	11
9	ZUSAMMENSETZUNG DER IFHK FHZ .....	13
10	ZUSAMMENSETZUNG DER SUBKOMMISSIONEN .....	13

## 1 Einleitung

Die Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK FHZ) der Hochschule Luzern – FH Zentralschweiz unterbreitet Ihnen vorliegend ihren Bericht zum Jahresbericht 2018.

Als eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz wird die Hochschule Luzern von den sechs Zentralschweizer Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug getragen. Sie umfasst die Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Informatik, Soziale Arbeit, Design & Kunst sowie Musik.

Die IFHK FHZ ist ein interparlamentarisches Gremium, das mit je zwei Personen aus allen Zentralschweizer Parlamenten vertreten wird. In insgesamt drei Gesamtkommissionssitzungen, zusätzlichen Visitationen in den einzelnen Departementen sowie dem Rektorat haben wir Einblick in das Wirken und Handeln der Hochschule erhalten.

Der Hochschulleitung, den Direktorinnen und Direktoren der Departemente aber auch dem Konkordats- und Fachhochschulrat danke ich im Namen der Kommission für die gute Zusammenarbeit. Meinen Kolleginnen und Kollegen aus den involvierten Parlamenten sowie dem Kommissionssekretariat danke ich für ihr Engagement als wichtiges Bindeglied zwischen Politik und Hochschul-Landschaft. Ein herzliches Dankeschön entbiete ich Dr. Markus Hodel, Rektor der Hochschule Luzern, sowie dem abtretenden Präsidenten des Konkordatsrates, Herrn Regierungsrat Reto Wyss.

Die nachfolgenden Berichte aus dem Rektorat und den einzelnen Departementen geben Ihnen einen kurzen Einblick in die Hochschule Luzern. Den detaillierten Jahresbericht der Hochschule sowie die Jahresrechnung 2018 der Hochschule Luzern finden Sie auf der Webseite der Hochschule.<sup>1</sup>

Wir sind überzeugt, dass Sie mit dem vorliegenden Bericht der IFHK FHZ sowie dem Bericht der Hochschule ein umfassendes Bild unserer gemeinsamen Zentralschweizer Bildungsinstitution erhalten.

Merlischachen, im September 2019



Mathias Bachmann, Präsident der IFHK FHZ

---

<sup>1</sup> [www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueber-uns/portraet/jahresbericht/](http://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueber-uns/portraet/jahresbericht/)

## 2 Hochschule Luzern – Rektorat & Services

### 2.1 Entwicklung der Hochschule Luzern

Die wichtigsten Kennzahlen aus dem Jahr 2018:

- 6542 Studierende in der Ausbildung (Bachelor und Master), inkl. Lehrdiplome
- 4408 Studierende in der Weiterbildung (MAS, DAS, CAS)<sup>2</sup>
- 7622 Personen, die ein Weiterbildungs-Seminar oder einen -Fachkurs besucht haben
- 459 neue Projekte in Forschung und Entwicklung
- 761 Professorinnen, Professoren und Dozierende
- 527 Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende
- 470 Mitarbeitende Administration und Technik, Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten

Dem Rektor der Hochschule Luzern obliegt die operative Gesamtleitung der Hochschule Luzern sowie deren Vertretung nach aussen. Im Fokus war im Berichtsjahr die Umsetzung der Hochschulstrategie 2016 bis 2019. Es wurden verschiedene Hochschulentwicklungsprojekte bearbeitet, wie zum Beispiel die Digitalisierung der Hochschule oder die institutionelle Akkreditierung.

Auch benötigten die grossen Infrastrukturprojekte (Südpol in der Gemeinde Kriens, Viscosistadt in Emmenbrücke, Zug-Rotkreuz sowie Campus Horw) der Hochschule Luzern die besondere Aufmerksamkeit der Hochschulleitung. Die Umzüge bzw. die Konzentration von Departementen an den Standorten Viscosistadt in Emmenbrücke und Suurstoffi in Rotkreuz verlaufen planmässig.

2018 lancierte die Hochschule Luzern drei neue Studiengänge zum Thema Digitalisierung, und zwei interdisziplinäre Themencluster, welche die departementsübergreifende Zusammenarbeit fördern.

### 2.2 Finanzierung der Hochschule Luzern

Die Jahresrechnung der Hochschule Luzern schliesst bei einem Umsatz von 259,3 Mio. Franken entgegen dem ausgeglichenen Budget mit einem Verlust von 3,7 Mio. Franken ab. Das Minus lässt sich hauptsächlich auf tiefere Erträge als budgetiert zurückführen. Die höheren Infrastrukturkosten von gut 0,47 Mio. Franken sind bedingt durch Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Mietkosten, die aufgrund des Umzugs des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug IFZ nach Rotkreuz anfallen. Für die Jahre 2019 und 2020 wird die finanzielle Lage ebenfalls kritisch beurteilt, weil die neuen Studiengänge erst starten. Denn diese brauchen rund drei Jahre, bis sie ihre Fixkosten decken.

Die Finanzierung der Hochschule erfolgt praktisch unverändert zu 29 % durch Dritte, 26 % durch den Bund, zu 15 % mit FHV-Beiträgen<sup>3</sup> innerhalb des Konkordats und zu 18 % durch die FHV-Beiträge anderer Kantone. Die Trägerrestfinanzierung beträgt 12 %.

Aus Leistungssicht dominiert am Gesamtumsatz von 259,3 Mio. Franken weiterhin das Diplomstudium mit 61 % Kostenanteil, gefolgt von der Forschung & Entwicklung (19 %), der Weiterbildung (11 %) und den Dienstleistungen (3 %). Weitere vier Prozent können keinem Leistungsbereich direkt zugeordnet werden.

### 2.3 Kosten pro Studierende der Hochschule Luzern

Die Ausbildungskosten an der Hochschule Luzern liegen mit 26 729 Franken pro Kopf um 1,5 % über dem Vorjahresniveau, jedoch weiterhin gut zehn Prozent unter dem schweizerischen Schnitt.

### 2.4 Entwicklung der Hochschule

Im Jahr 2018 konnten 1622 Studierende ihr Bachelor- oder Masterstudium bzw. Lehrdiplomstudium erfolgreich abschliessen. Mit über 6500 Studierenden stieg die Gesamtzahl um gut fünf Prozent an, nachdem sie im vorherigen Jahr stagnierte. Der Frauenanteil sowie der Anteil Studierender aus den Zentralschweizer Kantonen bleiben stabil bei 44 %.

Obwohl der Wettbewerb im Bereich der Weiterbildungsangebote ständig zunimmt, konnte die Hochschule Luzern ihre gute Positionierung im Bereich der Weiterbildung in der Schweizer Hochschullandschaft erneut behaupten. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug 103 %, was die Vorgabe von 100 % übertrifft und ein Spitzenwert unter den schweizerischen Hochschulanbietern darstellt.

---

<sup>2</sup> MAS Master of Advanced Studies; CAS Certificate of Advanced Studies; DAS Diploma of Advanced Studies.

<sup>3</sup> [Interkantonale Fachhochschulvereinbarung \(FHV\) vom 12. Juni 2003.](#)

2018 starteten 229 neue Forschungsprojekte. Damit leistet die Hochschule Luzern einen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Auch bei uns in der Zentralschweiz profitieren wir hiervon. Gesamthaft wurde in diesem Bereich ein Umsatz von 50 Mio. Franken erwirtschaftet. Dieser liegt im Gegensatz zu den letzten Jahren über dem Budget und macht rund 23 % des Gesamtumsatzes aus. Im Jahr 2018 wurde eine Peer Review mit externen Gutachtern für den Leistungsbereich Forschung & Entwicklung durchgeführt.

Auch im Berichtsjahr unterstützte die Hochschule Luzern zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produkteprüfungen und Expertisen. Im Weiteren wurden Fachkurse und Seminare zu den verschiedensten Themen durchgeführt. Diese unter dem Bereich Dienstleistungen zusammengefassten Arbeiten erreichten einen Selbstfinanzierungsgrad von 96,3 % und lagen somit unter der Vorgabe von 100 %.

44 % der Studierenden (Bachelor und Master) stammen aus der Zentralschweiz, 50 % aus den übrigen Kantonen und sechs Prozent aus dem Ausland.

Die bisherige Jahresberichterstattung der Hochschule Luzern wird neu durch eine Online-Version abgelöst.<sup>4</sup> Konkret heisst dies, dass nicht mehr der Postversand erfolgt, sondern ein Link per E-Mail zugestellt wird. Die Website enthält den Jahresbericht des Rektors mit einem umfassenderen Finanzbericht und die Factsheets der einzelnen Departemente. Schliesslich wird die Website ergänzt durch Links auf Vertiefungen, wie etwa den Studierendenzahlen, der Stiftung für Drittmittelinwerbung, der HSLU als Arbeitgeber etc.

## 3 Hochschule Luzern – Technik & Architektur

### 3.1 Allgemeine Bemerkung

In der der Fachhochschullandschaft der Schweiz ist die HSLU Technik & Architektur (T & A) eine mittel-grosse Institution. Zum Anlass ihres 60-jährigen Bestehens wurde unter anderem die Geschichte des «Zentralschweizerischen Technikums» in einem Film zusammengestellt. Darin wird etwa die heute räumlich deutlich gedrängtere Anordnung von Studierenden und Maschinen im Gegensatz zu den 70er-Jahren augenfällig. Gleichzeitig hat sich die Palette an Studienrichtungen erhöht, jüngst mit der Medizintechnik. Ebenso ist die Anzahl Studierende gestiegen – von anfänglich 80 auf ca. 600 beim Umzug nach Horw, auf heute aktuell rund 1800.

### 3.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Die Studierendenzahl (Anzahl Köpfe) blieb gegenüber 2017 mit 1779 nahezu konstant (1605 Vollzeitäquivalente). Für 2019 werden wiederum praktisch unveränderte Zahlen erwartet. Im Berichtsjahr wurden 380 Bachelor- und 62 Masterdiplome verliehen.

Zwei neue Bachelorstudiengänge zu «Digital Engineering» in den Bereichen Bau und Technik (Maschinenbau, Elektrotechnik) sind in Erarbeitung. Mit diesen Studiengängen bewegt sich T & A etwas weg von der klassischen Fachausrichtung, hin zu einer Kompetenzausrichtung. Der Start der beiden Studiengänge ist für Herbst 2020 geplant. Weiter ist ein Bachelorstudiengang in «Umwelt-Engineering» in Planung. Andere Fachhochschulen führen bereits solche Studiengänge. T & A will speziell auf die Themen Energie und Nachhaltigkeit fokussieren. Der Fokus eines solchen Studiengangs kann entweder auf Stoffkreisläufen liegen oder stärker auf Technik und Energieflüsse ausgerichtet sein. Die Hochschulleitung tendiert zu Letzterem. Der Start ist für 2021 vorgesehen. Ein weiteres Projekt ist ein Studiengang «Mobilität und Planung».

In der Weiterbildung hat sich die Anzahl Teilnehmende (gegenüber 2017 mit 748 Personen) auf 819 Personen erhöht. Weiterbildungsangebote müssen sich vollständig aus ihren Studiengebühren finanzieren. Dies konnte 2018 wiederum eingehalten werden.

Forschung & Entwicklung: 2018 arbeitete T & A an 237 laufenden Projekten. Bei den extern finanzierten Forschungsprojekten ist somit gegenüber 2017 ein Rückgang zu verzeichnen. Das liegt vor allem daran, dass viele Projekte abgeschlossen werden konnten (173) und weniger neue hinzugekommen sind (122). Die Aussagekraft der Anzahl Projekte ist allerdings relativ, denn die Intensität der einzelnen Projekte variiert stark. So bringen einige laufende Projekte bei der Forschung & Entwicklung eine recht hohe Auslastung.

---

<sup>4</sup> [www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueber-uns/portraet/jahresbericht/](http://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueber-uns/portraet/jahresbericht/)

Dienstleistungen: Dienstleistungen macht am Gesamtumsatz von T & A lediglich drei Prozent aus. Das Ziel, die Dienstleistungen mindestens kostendeckend zu erbringen, wurde 2018 wiederum erreicht.

### 3.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Das Departement T & A ist das finanzstärkste Departement innerhalb der HSLU und muss für die anderen Departemente Überschüsse erwirtschaften. Die Budgetvorgaben für diese Überschüsse konnten 2018 allerdings nicht voll erreicht werden. Dieser Umstand und der zusätzliche Sparauftrag für die Folgejahre setzen das Departement stark unter Druck. Eine grundsätzliche Verbesserung der Situation zeichnet sich nicht ab.

Strategische Sparmassnahmen sind:

- Zurückhaltende Handhabung von Anstellungen
- Verlagerung von passenden Aktivitäten aus der Forschung in Dienstleistungen
- Stärkung von Dienstleistungen und Weiterbildung
- Fokussierung: Neue Studiengänge sowie alternative Finanzierung von Entwicklungsprojekten, Bündelung der Forschung

Die Personal- & Sachkosten pro VZÄ-Studierende im Bachelor betragen 35 036 Franken, was rund 500 Franken über dem SBFI-Mittelwert ist. Beim Masterstudiengang liegen die entsprechenden Kosten bei 34 368 Franken und rund 1800 Franken unter dem SBFI-Mittelwert.<sup>5</sup>

### 3.4 Entwicklung des Departementes

2018 war ein Strategieentwicklungsjahr, wo Fragen zum Selbstverständnis und der Orientierung neu beantwortet wurden. Ein Beispiel eines Leitsatzes ist: «Uns verbindet die Leidenschaft für Architektur und Technik sowie die Freude an neuen Ideen. Wir verknüpfen Wissenschaft mit Praxis und arbeiten interdisziplinär an gesellschaftlich relevanten Themen.»

Aus der Mitarbeiterbefragung 2017 (ganze HSLU) wurden im Frühjahr 2018 die Auswertung in den Departementen besprochen.

Beim Innovationspark Zentralschweiz in Rotkreuz sind neben über 40 Firmen auch die zwei Departemente T & A und Informatik der HSLU beteiligt.

Im Herbst 2018 hat das Ressort Forschung der HSLU eine Peer Review zur Forschung mit einer Gutachtergruppe pro Departement organisiert. Im Peer-Review-Bericht wurden Kritikpunkte aufgeführt bzw. Empfehlungen gemacht. Für das Departement T & A sind insbesondere folgende Punkte relevant:

- die Forschung ist stark reglementiert/administriert
- der Eigenfinanzierungsgrad von 70 % setzt die Forschung (zu) stark unter Druck
- thematische Schwerpunktsetzungen sind vorzunehmen
- EU- und gezielt auch SNF-Projekte sind zu fördern<sup>6</sup>
- die Publikumstätigkeit ist (deutlich) auszubauen
- die Forschung soll sich weiterentwickeln können
- die HSLU und T & A müssen ihr Lobbying verstärken

### 3.5 Aktuelles

Die aktuelle Platznot auf dem Campus wird mit Mieträumen auf der anderen Seite der Bahnlinie (Ebenaustrasse) aufgefangen. Die gebäudemässige Entwicklung des Campus Horw wird gemeinsam mit der PH Luzern weiterverfolgt.

## 4 Hochschule Luzern – Wirtschaft

### 4.1 Allgemeine Bemerkung

Das Jahr 2018 war für die Hochschule Luzern – Wirtschaft, speziell im Ausbildungs- als auch im Weiterbildungsbereich, von einer grossen Entwicklungsdynamik geprägt. Die Forschung hat sich trotz den hohen Drittmittelvorgaben sehr erfreulich entwickelt.

Die Departementsleitung blieb bis auf den Weggang des Bereichsleiters Master, welcher nicht mehr besetzt wurde, unverändert. Der Personalbestand wuchs um 12 Vollzeitäquivalente (zwei davon in der

<sup>5</sup> Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI erhebt die Kosten der Ausbildung an den Fachhochschulen.

<sup>6</sup> Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) fördert im Auftrag des Bundes die Forschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen.

Administration) auf aktuell 248 Vollzeitäquivalente (+ 5 %). Die Fluktuationsrate ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt auf 4,7 % gesunken.

## 4.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

**Ausbildung:** Die Trendumkehr bei den Studierendenzahlen auf Bachelorstufe konnte fortgesetzt werden: Für das Herbstsemester 2018 schrieben sich 512 Neustudierende ein (+ 11 %). Bei den neu Immatrikulierten wurde erstmals ein Gleichstand zwischen Vollzeitstudierenden und berufsbegleitenden Teilzeitstudierenden verzeichnet. Im gesamten Bachelorbereich stieg die Studierendenzahl um 8,5 % auf 1315; in den konsekutiven Masterprogrammen um 12,4 % auf 624. Einen massgeblichen Beitrag zu dieser Steigerung leistete der neue Masterstudiengang «Applied Information and Data Science», der im Herbst 2018 mit 46 Studierenden startete.

Die Arbeiten im Rahmen der seit drei Jahren verfolgten «Road Map Ausbildung» konnten plangemäss vorangetrieben werden. Es gibt ermutigende Hinweise, dass das Ziel «Wachstum durch Innovation» tatsächlich erreicht wird. Die Entwicklungsschwerpunkte im Jahre 2018 waren:

- Fertigstellen des Reformkonzepts beim Bachelor «Business Administration». Dies bedeutet im Detail die Flexibilisierung und Attraktivitätssteigerung durch eine flächendeckende Überarbeitung der Modulziele und -inhalte inkl. Integration von Querschnittsthemen und -kompetenzen und einem neu geschaffenen Wahlpflichtbereich, inhaltliche und strukturelle Neukonzeption des Vertiefungsbereichs, Aufhebung der Trennung zwischen Vollzeitmodell und berufsbegleitendem Teilzeitmodell sowie zwischen deutsch- und englischsprachiger Ausbildung.
- Für den neuen Bachelor «Business Psychology» (Start im Herbstsemester 2019) wurden die Ziele, Inhalte und Strukturen im Detail erarbeitet. Ab Oktober 2018 wurde das neue Angebot breit kommuniziert. Die Anmeldezahlen sind deutlich höher als erwartet.
- Erarbeitung des Konzepts für einen neuen, gemeinsamen Bachelor «Mobilität und Planung» (Arbeitstitel) als Gemeinschaftsprojekt der drei Departemente Wirtschaft, T&A und Informatik mit Start im Herbst 2020 (Lead bei HSLU-W). Darin werden praxisorientierte, integrale Projekte und Zukunftsthemen wie Digitalisierung oder Dekarbonisierung behandelt.
- Der Master in «Applied Data and Information Science» ist im schweizerischen Fachhochschulkontext pionierhaft. Er bietet ein interdisziplinäres Ausbildungsprogramm, das Kompetenzen der Wirtschaft, Technik & Architektur, Informatik sowie Design & Kunst im Hinblick auf «Data Science» integriert.
- Über sämtliche Masterprogramme hinweg wurden und werden diverse innovative Massnahmen entwickelt und getestet, wie Online-Einstufungstests, Online-Kompensationskurse für Studierende mit Nachholbedarf bei Einstiegsvoraussetzungen, Integrationskurse sowie Studienreisen. Zudem wurden die Dual-Degree-Optionen schrittweise erweitert, so dass in der Zwischenzeit für fast alle Masterprogramme eine solche Möglichkeit besteht.

Der Frauenanteil im Bachelor liegt bei 56 %; im Master bei 49 %. Im Bachelor stammen 52 % der Studierenden aus den Konkordatskantonen, 46 % aus der übrigen Schweiz und zwei Prozent aus dem Ausland. Im Master sind es rund 28,4 % aus den Konkordatskantonen, 50,3 % aus der übrigen Schweiz und 21,3 % aus dem Ausland.

**Weiterbildung:** Unter den Wirtschafts-Fachhochschulen der Schweiz ist die HSLU – Wirtschaft weiterhin die grösste Anbieterin von Weiterbildungen. Die Konkurrenz durch neue Angebote anderer Fachhochschulen und auch Universitäten ist hoch, was zu einem Preisdruck führt. Problematisch ist, dass die Universität Luzern inhaltsäquivalente Weiterbildungen anbietet und so droht, dass so beide Hochschulen künftig nicht genügend Ressourcen für inhaltliche Entwicklungen erwirtschaften können.

**Forschung & Entwicklung:** Im vergangenen Jahr wurden an der HSLU – Wirtschaft insgesamt 122 extern finanzierte Forschungsprojekte bearbeitet, darunter fünf SNF-Projekte sowie drei EU-Projekte. Insgesamt nahmen die internationalen Forschungstätigkeiten und englischsprachigen Publikationen zu. Das Forschungsvolumen lag im Jahr 2018 geringfügig über demjenigen des Vorjahrs. Es wurde ein sehr guter Eigenfinanzierungsgrad von 57 % erreicht (Vorjahr 55 %; Vorgabe 58 %).

Zum zweiten Mal nach 2012 wurde die Forschung der Hochschule Luzern extern begutachtet. Die Empfehlungen der externen Experten wurden reflektiert und fliessen als Handlungsfelder in die F & E-Strategie 2020-2023 ein. Für die HSLU-Wirtschaft geht es u. a. um die Verbesserung der Forschungsfinanzierung, die klarere Positionierung der Fachhochschulforschung und die Steigerung der Attraktivität der Arbeit in der Forschung und Entwicklung bei den Mitarbeitenden.

Dienstleistungen: Die Dienstleistungen sind für die regionale Verankerung und für den Praxisbezug der Dozierenden von hoher Bedeutung. 2018 wurde der Umsatz um rund 400 000 Franken auf 10,6 Mio. Franken gesteigert. Die volle Selbstfinanzierung konnte aufgrund struktureller Veränderungen bei langfristigen Aufträgen knapp nicht erreicht werden.

#### **4.3 Einsatz der finanziellen Mittel**

Der Gesamtumsatz der Hochschule Luzern – Wirtschaft stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Franken auf gut 59,5 Mio. Franken. Die Rechnung schliesst seit längerem erstmals unter den Budgetvorgaben ab. Rund 0,6 Mio. Franken stammen aus Rückstellungen und erhöhten Abschreibungen infolge des Umzugs des Instituts für Finanzdienstleistungen von Zug auf den Campus Zug-Rotkreuz. Ursache für die im vergangenen Jahr angespannte Finanzlage sind primär die hohen Entwicklungsinvestitionen im Ausbildungsbereich. Diese werden sich erst ab 2020 auszahlen. Die Kosten pro Studierende stiegen gegenüber dem Vorjahr in der Bachelorausbildung um 634 Franken (+ 3,5 %), im Masterbereich um 1608 Franken (+ 10 %). Zur Kostensteigerung beigetragen haben neben dem Entwicklungsaufwand auch die Kosten für die Erarbeitung und Lancierung der neuen Marketing- und Kommunikationsmassnahmen. Die Eigenfinanzierung bei der Weiterbildung ist weiterhin auf einem sehr guten Stand. Das Volumen sowie die Anzahl Angebote sind stabil. Die Weiterbildung schliesst mit einem Nettoerlös von 16,8 Mio. Franken und einem Eigenfinanzierungsgrad von 105 % ab (Vorgabe: 102 %).

Der Mix der Finanzierungsquellen veränderte sich nicht wesentlich, ebenso wie die Kostenstruktur der verschiedenen Leistungsbereiche. Der Gemeinkostenanteil auf Ebene Departement ist gegenüber dem Vorjahr primär wegen den Umstrukturierungen im Ausbildungsbereich um zwei Prozent leicht gestiegen.

#### **4.4 Entwicklung des Departementes**

Insgesamt entwickelt sich das Departement sehr gut. 2018 ist es nicht gelungen, die hohen Überzeitsaldi zu senken. Die Überstundensituation ist noch immer kritisch und hängt mit der bisher sehr vorsichtigen Anstellungspolitik und der Wachstumsdynamik zusammen. Entsprechend hoch ist aktuell der Personalrekrutierungsbedarf. Die Streichung der über 350 Stunden hinausgehenden Saldi am Ende eines Studienjahres ist wenig motivierend, obwohl dem Hintergrund der Regelung zum Teil ein gewisses Verständnis entgegengebracht wird.

## **5 Hochschule Luzern – Informatik**

### **5.1 Allgemeine Bemerkung**

Die Hochschule Luzern – Informatik wird im Jahr 2019 vermutlich erstmals über 300 Studierenden-Eintritte verzeichnen können und kommt so dem Ziel von 1000 Studierenden stetig näher. Mit gut 60 % bleibt der Anteil der berufsbegleitend Studierenden weiterhin hoch.

### **5.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages**

Ausbildung: 2018 starteten zwei neue Studiengänge: «International IT-Management» (englischsprachig) mit 20 Studierenden und «Information and Cyber Security» mit 50 Studierenden. An der Startveranstaltung waren Fachpersonen aus diesen Bereichen und Gäste anwesend, darunter auch Bundesrat Guy Parmelin. Die Einführung eines neuen Bachelorstudiengangs «Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen» wurde vom Konkordatsrat bewilligt. Speziell erwähnenswert ist etwa der Masterstudiengang «Fachdidaktik Medien und Informatik», welcher zusammen mit der Uni Zürich und den Pädagogischen Hochschulen Luzern und Schwyz geführt wird. In diesem Studiengang werden angehende Dozentinnen und Dozenten ausgebildet, die ihrerseits die künftigen Medien- und Informatiklehrpersonen ausbilden werden. Hierzu besteht ein steigender Bedarf. Der Lehrgang startete 2018 mit 25 Studierenden.

Die HSLU Informatik holt viel Potential im Konkordatsgebiet ab. Knapp 80 % der Studienbeginnenden haben eine Berufslehre mit einer Berufsmaturität.

Weiterbildung: In der Weiterbildung wurden zehn neue Angebote unterschiedlicher Grösse geschaffen. Die Nachfrage danach ist sehr gut und die Abschlüsse zeigen ein deutliches Wachstum. Damit kann auch ein willkommener, zusätzlicher Deckungsbeitrag generiert werden.

Die Weiterbildung ist ausgeprägt nachfragegetrieben. Am Anfang steht entweder der Hinweis eines Mitarbeitenden auf eine mögliche Nachfrage oder die Weiterbildungsleitung erhält Anfragen für noch nicht abgedeckte Themen. Ist die Hochschulleitung von einer Idee überzeugt, wird eine verantwortliche

Person mit der Entwicklung eines Angebots betraut. Mit einem kurzen Pilotkurs von wenigen Tagen kann die Nachfrage allenfalls getestet werden.

Forschung & Entwicklung: Die Forschung leidet zu Gunsten von Lehre und Weiterbildung am ausgeprägtesten unter dem Personalmangel, was sich etwa an der sinkenden Projektzahl und dem bearbeiteten Volumen äussert (Anteil bei 16 % statt bei 22 %). Dennoch konnten letztes Jahr zwei neue Teams gegründet bzw. die entsprechenden Fachleute aus den Bereichen «Augmented bzw. Virtual Reality» sowie eine renommierte Person im Bereich «Internet of Things» angestellt werden, sowie neue Kompetenzen bei der Visualisierung grosser Datenmengen und im Bereich «Security» aufbauen. In den Themenfeldern «Digital Business» und «Visual Computing» wird ein Engagement geprüft. Im Bereich «Internet of Things» wurde ein Labor insbesondere für die Ausbildung aufgebaut. Darin können Studierende mit neuen, teils noch nicht verbreiteten Technologien Versuche machen. Das Labor wird im Zusammenhang mit dem Innovationspark auch für Firmen aus der Industrie geöffnet.

Im Bereich Blockchain wird mit dem MIT (Massachusetts Institute of Technology), der ETH, der Uni Zürich, der Firma IBM und weiteren Beteiligten eine «Workbench» aufgebaut, welche das Einarbeiten in die Technologie auf verschiedenen Stufen erlaubt.<sup>7</sup> Weitere Projekte befassen sich mit Mustererkennung im Dienste der medizinischen Diagnose, der Kriminalistik oder in Kombination mit der Bedarfsplanung, weiter mit «Augmented Reality» als Hilfsmittel in der Stadtplanung, mit Optimierungsprozessen z. B. für Rasenmäher bis hin zu Sicherheit im E-Banking oder beim IT-Einsatz im Gesundheitsbereich. Ein Schwerpunkt liegt auf Anwendungen der Blockchain-Technologie. Die HSLU ist die einzige Schweizer Hochschule, welche in diesem Bereich als Beratungsinstitution von EU-Gremien mitwirkt. Auch konnte zusammen mit der britischen, amerikanischen und kanadischen Botschaft eine Veranstaltung zu dieser Thematik sehr erfolgreich durchgeführt werden. Die Projekte werden jeweils in Partnerschaft mit Unternehmen dieser Bereiche durchgeführt und garantieren so eine unmittelbare Wirkung in die Wirtschaft.

Dienstleistungen: Dienstleistungen der HSLU-Informatik werden in meist kleinen Aufträgen erbracht und machen im Volumen nur einen kleinen Teil aus.

### **5.3 Einsatz der finanziellen Mittel**

Die Finanzierungsquellen teilen sich grob in drei Drittel auf: Bund, Dritte und Trägerschaft. Der FHV-Beitrag war für 2018 grösser als erwartet, weil das Wachstum stark von ausserhalb des Konkordatsgebietes getrieben ist. In der Forschung und Entwicklung konnte das Volumen nicht so stark gesteigert werden, wie vorgesehen. Hingegen ist der Eigenfinanzierungsgrad erfreulich gestiegen. In der Weiterbildung konnte das Volumen gegenüber 2017 um gut 50 % gesteigert werden und auch der Eigenfinanzierungsgrad ist sehr gut. Diese Werte werden sich ungefähr auf diesem Niveau einpendeln. Die Dienstleistungen haben ein recht kleines Volumen. Die Gemeinkosten liegen in einem normalen Bereich von 25 %. Die Kosten pro VZÄ-Studierenden sind zwar gesunken, jedoch weniger als erhofft. Die Kosten für die Masterstudiengänge sind zudem leicht gestiegen. Dies, weil sich hier die Entwicklungskosten unter anderem für den Master in Fachdidaktik niederschlagen. Die Verluste bewegen sich insgesamt im Bereich von 1,2 Mio. Franken.

### **5.4 Entwicklung des Departementes**

Bezüglich der Gebäulichkeiten kann die HSLU-Informatik weiterhin im Erdgeschoss der Suurstoffi 12 bleiben – zu sehr guten Konditionen. Die Zusammenarbeit mit der Zug Estates AG verläuft positiv. An Donnerstagen und Freitagen ist in den Räumlichkeiten des Departementes Information eine gewisse Platznot zu verzeichnen, da an diesen Tagen auch die berufs begleitenden Studierenden auf dem Campus anwesend sind. Es wird versucht mit Umlagerungen in die erste Wochenhälfte Abhilfe zu schaffen. Der Bezug des neuen Hauptgebäudes ist für den Sommer 2019 eingeplant. Spannend werden die Räumlichkeiten für die Labore, den sogenannten «MakerSpaces», wo die Ausbildung an Robotern, «Virtual Reality» und «Internet of Things» stattfinden wird. Ebenfalls im August 2019 wird auch das Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) aus Zug dort einziehen.

Für die Forschung und die Dienstleistungen der HSLU-Informatik ist und bleibt die Zusammenarbeit mit dem Innovationspark Zentralschweiz spannend, welcher auf demselben Areal domiziliert ist. Darin sind neben über 40 Firmen auch die zwei Departemente der HSLU-T&A und Informatik beteiligt. Die HSLU

---

<sup>7</sup> Die Workbench ist im Grundsatz eine Webseite, auf der Übungen für Anfänger und Experten enthalten sind, welche ermöglichen sich mit Blockchain und Distributed Ledger Technologien auseinanderzusetzen ([blockchainworkbench.com](http://blockchainworkbench.com)). Die Übungen werden alle kuratiert und die aufgeführten Institutionen liefern alle Übungen womit das Angebot kontinuierlich ausgebaut wird.



ist in der lokalen Vernetzung auch darüber hinaus recht gut unterwegs. Bei der Priorisierung der Forschungsaktivitäten besteht allerdings noch ein gewisser Bedarf.

Allmählich können die Früchte im Bereich Nachwuchsförderung in verschiedenen Kantonen geerntet werden. Dabei handelt es sich um verschiedene Angebote wie die MINT-Nachwuchsprogramme und die ITGirls für 13 bis 16-jährige.

Die Departementsleitung wird ab September 2019 wieder komplett sein und die Interimsleitung der Forschung durch den Direktor kann beendet werden.

## 6 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

### 6.1 Allgemeine Bemerkung

Das Berichtsjahr 2018 war geprägt durch das 100-Jahr-Jubiläum. Anlässlich dieses Jubiläums realisierten die Studierenden 100 gemeinnützige Projekte. Zudem wurden in allen Konkordatskantonen Fachveranstaltungen durchgeführt, so beispielsweise im Kanton Luzern zur Umsetzung des Leitbildes «Menschen mit einer Behinderung», im Kanton Nidwalden zur «frühen Förderung» oder im Kanton Zug zur «Professionalität in der Sozialen Arbeit».

### 6.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Die Anmeldezahlen haben sich trotz starker Konkurrenz gut entwickelt. Das Departement Soziale Arbeit ist allerdings stark auf Studierende von ausserhalb des Konkordats angewiesen. Für das Bachelorstudium wird mittels einer Aufnahmeprüfung eine klare Selektion vorgenommen.

Im Studienjahr 2017/2018 waren 761 Bachelorstudierende an der Schule, davon 74 % Frauen. Mit jeweils 24 % stellten Luzern und Zürich den grössten Anteil an Studierenden. Es kam zu zwei Ausbildungsabbrüchen. 174 Diplome wurden ausgestellt.

Im Bereich Master steht auf 2019 der Ausstieg Zürichs aus der Partnerschaft an. Es verbleiben Luzern, St. Gallen und Bern. Aus Sicht des Departements ist diese dreier Partnerschaft weiterhin sinnvoll. Auf dem Markt bleibt der Masterabschluss weiterhin weniger nachgefragt.

Im Studienjahr 2017/2018 waren 33 Studierende im Masterprogramm. Acht Diplome wurden abgegeben.

Weiterbildung: Im Weiterbildungsbereich zeigte sich, dass die grossen Weiterbildungen, CAS und MAS, zu Gunsten der kürzeren Weiterbildungen zurückgehen. Der Aufwand für kürzere Weiterbildungen ist oft im Verhältnis zur Vorbereitung von längeren Weiterbildungen hoch. Der Markt wird aufmerksam beobachtet.

Im Weiterbildungsbereich besuchten 739 Personen ein CAS, 132 ein MAS und 984 ein Fachseminar respektive einen Fachkurs sowie 1155 Personen eine Fachtagung. Es konnten 429 CAS Diplome und 45 MAS Diplome abgegeben werden.

Forschung & Entwicklung: Über die Forschungsabteilung fand im Berichtsjahr eine umfassende Peer-Review statt. Aktuell werden die Schlussfolgerungen erarbeitet und eine Massnahmenplanung vorgenommen.

Insgesamt konnten drei SNF-Projekte übernommen werden. Um an diese Projekte zu kommen ist weiterhin ein gewisses Renommee nötig und es braucht Mitarbeitende mit einer Promotion oder Habilitation. Leider bringen die SNF-Projekte mehr Prestige als finanziellen Erfolg, da die Leitung in diesen Projekten nicht mitfinanziert ist.

Dienstleistungen: Das Departement ist am Versicherungsstandort Luzern weiterhin gut vernetzt und führt auch das Generalsekretariat der Konferenz der Kantone für Kinder- und Erwachsenenschutz (KO-KES).

### 6.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Die Jahresrechnung wies gegenüber den Kosten einen Einnahmeüberschuss von 162 000 Franken aus. Budgetiert war allerdings ein noch höherer Gewinn. Im Ausbildungsbereich fielen die Kosten tiefer aus. In der Weiterbildung wurde der Umsatz zwar erreicht, allerdings mit höheren Kosten. In der Forschung wurde der Ertrag nicht erreicht, die Kosten blieben ebenfalls tiefer. Der Markt im Sozialbereich unterliegt grösstenteils der öffentlichen Hand und entsprechend wirken sich die knapperen Ressourcen aus.

## 6.4 Entwicklung des Departementes

Nach einer grossen Curriculumsrevision und einer kurzen Konsolidierungsphase steht nun der Strategieprozess 2020 – 2023 an. Aus einer Dachstrategie werden die Departemente ihre Teilstrategien entwickeln.

Im Berichtsjahr wurden über die Gesamthochschule zwei interdisziplinäre Themencluster aufgebaut. Bei beiden Themenfeldern «digitale Transformation der Arbeitswelt» und «Raum und Gesellschaft» konnte sich das Departement gut einbringen.

## 7 Hochschule Luzern – Design & Kunst

### 7.1 Allgemeine Bemerkung

Im Jahr 2018 besuchten an der Hochschule Luzern – Design & Kunst (HSLU-D&K) 697 Studierende elf Bachelorvertiefungen und drei Masterstudiengänge in Design, Film und Kunst. Die Studierenden werden zu 75 bis 80 % für den Design- und Filmbereich ausgebildet. Sie finden in der Kreativwirtschaft eine Beschäftigung. Diese umfasst elf Prozent aller Schweizer Betriebe. Mit einem Umsatz von 69 Mrd. Franken und 22 Mrd. Franken Wertschöpfung erwirtschaftet diese vier Prozent der Bruttowertschöpfung der Schweiz. Die Animationsfilme der HSLU-D&K wurden 2018 über 1500-mal an Festivals auf der ganzen Welt gezeigt.

### 7.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Ein wichtiges und wertvolles Potential der HSLU-D&K sind die ausgebauten Zusammenarbeitsformen. Ein Beispiel dafür ist der Master in «Applied Information and Data Sciences», welcher eine multidisziplinäre Zusammenarbeit mit den Departementen Wirtschaft, Design & Kunst, Informatik sowie Technik & Architektur ausführt. 179 Bachelor- und 34 Masterabschlüsse wurden im Jahr 2018 verzeichnet. 23 % der Studierenden stammten aus der Zentralschweiz, 72 % aus den übrigen Kantonen und 54 % aus dem Ausland. Der Frauenanteil betrug 68 %.

Weiterbildung: Insgesamt bildeten sich im letzten Jahr 336 Personen weiter. Dabei konnten 32 MAS- und 28 CAS/DAS-Diplome überreicht werden, also total 60 Diplome. In den Jahren 2017 bzw. 2016 waren es 56 bzw. 66 Diplome. Ein erfolgreiches Angebot ist die Weiterbildung «Kulturmanagement Praxis». Mit 98 % blieb der geforderte Selbstfinanzierungsgrad von 100 % unerreicht. Im Jahr 2017 wurde dieser noch mit 105 % übertroffen. Die Differenz wird durch das kleine Volumen in der Weiterbildung sowie einem Dozentenwechsel erklärt. Aus Anlass der Pensionierung des bisherigen Leiters, wird das Curriculum überarbeitet.

Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung: Im Hinblick auf den Strategieprozess 2020 bis 2023 wurde die Forschung an der HSLU mittels einer Peer-Review beurteilt. Diese unterstützt das Departement bei der Erfolgskontrolle sowie der strategiebasierten Umsetzung und Weiterentwicklung des Profils. Als Rückmeldung erhielt Design & Kunst: «Die beim Departement D&K seit der letzten Peer-Review hinsichtlich der Konsolidierung, Weiterentwicklung und Profilierung der Forschungsstrategien und –aktivitäten gemachten Fortschritte können gesamthaft als ausgesprochen positiv eingeschätzt werden.»

Im Jahr 2018 wurden 16 neue Forschungsprojekte gestartet. Davon flossen für sieben Projekte externe Mittel unter anderem von Innosuisse<sup>8</sup>, SNF, dem Bund und EU-Programmen. Sieben Forschungsprojekte konnten abgeschlossen werden. 28 Projekte sind weiterhin laufend. Die Kosten (exkl. Infrastruktur) nach Leistungsaufgaben betragen in der Forschung und Entwicklung 4,967 Mio. Franken. Dies war in der anteilmässigen Kostenaufteilung eine Steigerung von 14 % im Jahr 2017 auf 16 %. Gegenüber der Vorgabe für den Eigenfinanzierungsgrad in der Forschung von 54 % konnten mehr Drittmittel eingesetzt werden, sodass die Vorgabe übertroffen wurde und ein tieferer Wert von 47 % resultiert.

Dienstleistungen: Dieser Bereich bestand vor allem aus dem Vorkurs als Nichthochschulteil und je einer Zusammenarbeit mit dem Departement T&A für die Innenarchitektur und einer mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ). Der Selbstfinanzierungsgrad betrug 100 %.

### 7.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Die Finanzierung setzte sich zusammen aus: 26 % Bund, 28 % Konkordatskantone, 33 % übrige Kantone und 13 % Dritte. An den Gesamtkosten von 35,53 Mio. Franken betrug der Anteil der direkten Kosten 25 278 Mio. Franken. Die Ausbildungskosten lagen sowohl im Bachelor (35 025 Franken) als

---

<sup>8</sup> Vormalig KTI – Kommission für Technologie und Innovation.

auch im Master (40 283 Franken) unterhalb des schweizerischen Mittelwerts (39 074 Franken bzw. 43 628 Franken).

Das Abschlussergebnis 2018 zeigt auf der Kostenebene 5 (d. h. inkl. der zentralen Gemeinkosten der HSLU wie HR, Facility Management, IT etc.) einen gegenüber dem Budget erfreulichen Mehrbetrag von 332 000 Franken. Im Leistungsauftrag Forschung waren 11 % der Kosten nicht gedeckt. Begründet wird dies mit Abgrenzungen. Zusprachen für grosse SNF-Forschungsprojekte sind schwierig zur prognostizieren. Erhält die HSLU-D&K beispielsweise eine Zusage für ein Projektvolumen von gut einer Million Franken sind grössere Ausschläge unvermeidlich bzw. je nach Datum der Zusage sind dann die Abgrenzungen zum einen oder anderen Jahresabschluss schwierig.

#### **7.4 Entwicklung des Departementes**

Herausforderungen der Zukunft sind für die HSLU-D&K die Megatrends. Die Bildung ist gefordert, weil sich die Arbeitswelt radikal verändert und neue Kompetenzen sowie neue Technologien gefragt sein werden. 60 % der Schulanfängerinnen und Schulanfänger werden einst Berufe ausüben, die heute noch nicht existieren. Die HSLU-D&K überlegt sich immer wieder, welche Studienangebote sie neu positionieren oder künftig sinnvollerweise anbieten soll. Gegenüber anderen Hochschulen muss sich die HSLU-D&K behaupten und positionieren können. So kann eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe geschehen, denn gerade die Digitalisierung funktioniert nur über Zusammenarbeit.

Ab 2020 läuft das neue Forschungs-Rahmenprogramm «Horizon Europe». Die HSLU-D&K wird sich auf die neuen Ziele einstellen müssen und die Ressourcen dazu erstellt haben.

Am 1. Mai 2019 war die Bauübernahme des Neubaus Viscosistadt 745 Etappe 2. Auch dieser Umzug muss nach Vorgabe des Konkordatsrates kostenneutral umgesetzt werden. Bis zum Semesterbeginn 2019/2020 am 16. September 2019 sind die Werkstätten bezogen und fertig eingerichtet.

Die knappe Grundfinanzierung erlaubt es kaum, an SNF- oder EU-Projekte heranzukommen (Problem der Vorfinanzierung bis zur Einreichungsreife der Projekte). Gerade dazu wäre ein verstärktes Lobbying in Wirtschaft und Politik nötig, um dort den Wert der Forschung für die Region aufzuzeigen.

## **8 Hochschule Luzern – Musik**

### **8.1 Allgemeine Bemerkung**

Grundsätzlich verlief das Kalenderjahr 2018 nach Plan mit vielen neuen Studierenden. Die Forschung bleibt stabil auf hohem Niveau und der Bereich Weiterbildung weist weiterhin Wachstum und Erfolge auf.

Der Umzug in den Neubau Südpol ist auf Sommer 2020 geplant. Der Bezug des Gebäudes ist bereits im Frühling 2020. Alle Projekte in Zusammenhang mit dem Neubau (Organisations- Administrations und -Studienstruktur 2018) sind auf Kurs. Für den Kammermusiksaal sind bisher rund 650 000 Franken an privatem Sponsoring zusammengekommen, was etwas mehr als der Hälfte des angepeilten Sponsoringbeitrags von 1,2 Mio. Franken entspricht.

Die Positionen Leitung Aus- und Weiterbildung, Institutionsleitung Jazz und Musikpädagogik wurden 2018 neu besetzt und Dr. Valentin Gloor als neuer Direktor und somit Nachfolger von Michael Kaufmann gewählt. Der Direktionswechsel erfolgt am 1. September 2019. Somit ist die neu zusammengesetzte Departementsleitung ab September 2019 wieder komplett.

### **8.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages**

Ausbildung: Für den Bereich Ausbildung war 2018 ein gutes Jahr. Die Prognose für Neuanmeldungen auf das Jahr 2019 weist ein Rückgang von minus zehn Prozent auf.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass ein Jazz- oder auch Volksmusik-Studium an Beliebtheit eingebüsst hat. Im Masterstudiengang ist die Besetzung generell gut, ebenso die Resultate. Wettbewerbe und Stipendien wurden gewonnen. Erstmals wurde Jodeln im Hauptfach angeboten. Es ist von sieben Teilnehmenden belegt.

Die Optimierung der Curricula ist nach drei Jahren Vorarbeit abgeschlossen und wird ab Herbst 2019 umgesetzt. Ziel ist ein Angebot, welches mehr Freiraum für Studierende bietet.

Weiterbildung und neue Angebote: Im 2018 bildeten sich insgesamt 410 Personen weiter. Die Weiterbildung Musikpädagogik ist dabei die wichtigste. Neue, der Zeit angepasste Angebote, wie Musikgeragogik und Musikvermittlung werden rege besucht. Die Finanzlage ist gut und mit 107 % Deckungsgrad abgedeckt. Auf das Jahr 2019 ist eine neue Administrationsstelle von 50 % geplant.

Die Kooperationen mit anderen Hochschulen im Ausland (Wien, Innsbruck, Birmingham) laufen nach wie vor erfolgreich. Die Verhandlungen für eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Hannover wurden 2018 abgeschlossen.

Forschung & Entwicklung: Bei einer Peer-Review konnte der Bereich Forschung mit sehr gut abschliessen. Den Hauptfokus der Aktivitäten im Bereich Forschung & Entwicklung der HSLU bilden Aspekte der Musikbildung, sowie der Musikproduktion und -rezeption. Die Anzahl der Projekte hat im Jahr 2018 zugenommen, allerdings mit weniger Umsatz als vorgesehen. Der Eigenfinanzierungsgrad wurde mit 37 % erfüllt.

Dienstleistungen: Der Bereich Dienstleistungen ist bei der HSLU - Musik marginal. Es gibt eine Kooperation im Bereich der Schulmusik II mit der PH Luzern. Neben Konzertvermittlungen besteht eine Dienstleistungsvereinbarung mit der Jesuitenkirche Luzern für alle kirchenmusikalischen Leistungen.

### **8.3 Einsatz der finanziellen Mittel**

Die Budgetvorgaben wurden 2018 um rund minus 590 000 Franken verfehlt. Der Bereich Ausbildung schliesst vor allem in den Bachelorstudiengängen mit überproportionalen Kosten ab. Im Quervergleich mit den Standardkosten der Hochschule Luzern weisen die Bachelor- und Masterstudiengänge nach wie vor eine gesunde Kostenstruktur auf. Der Hauptgrund liegt in der Pensenplanung, welche basierend auf den Prognosen im Mai/Juni für den Herbst erfolgt. Die Prognose der Studierendenzahl war für 2018 zu optimistisch und konnte nicht erreicht werden.

### **8.4 Entwicklung des Departementes**

Die HSLU-Musik erarbeitet momentan eine neue Departementsstrategie mit dem Ziel Herausforderungen neuer Bildungsfragen gerecht zu werden. Mit dem Neubau wird das Ziel verfolgt, die Studienzahl zu erhöhen und der Konkurrenz die Stirn zu bieten.

Das Renommee der HSLU-Musik ist nach wie vor sehr gut. Dies zeigt sich sowohl im Publikum an den Konzerten, als auch durch die regelmässigen Medienberichterstattungen. Die Partnerschaften mit Luzerner und Zentralschweizer Kulturinstitutionen sollten indes weiter ausgebaut werden. Folgende Institution haben diese Partnerschaft schätzen gelernt: Theater, Luzerner Sinfonieorchester, Lucerne Festival, Stanser Musiktage, Festival Willisau, Alpentöne Altdorf, die Luzerner Jesuitenkirche und weitere regionale Veranstaltungen.

## 9 Zusammensetzung der IFHK FHZ

(Stand: Juni 2019)

Kanton Luzern:	Norbert Schmassmann, Andy Schneider
Kanton Uri:	Claudia Gisler, Nina Marty
Kanton Schwyz:	Max Helbling, Mathias Bachmann (Präsident)
Kanton Obwalden:	Peter Seiler, Walter Wyrsh (Vizepräsident)
Kanton Nidwalden:	Astrid von Büren Jarchow, Klaus Waser
Kanton Zug:	Barbara Gysel, Andreas Lustenberger
HSLU:	Rektor Dr. Markus Hodel (beratend)
Präsidenten Konkordatsrat:	RR Reto Wyss (beratend)

## 10 Zusammensetzung der Subkommissionen

### **Hochschule Luzern – Rektorat & Services**

Mathias Bachmann, Schwyz; Walter Wyrsh, Obwalden

### **Hochschule Luzern – Technik & Architektur**

Peter Seiler, Obwalden; Klaus Waser, Nidwalden

### **Hochschule Luzern – Wirtschaft**

Norbert Schmassmann, Luzern; Max Helbling, Schwyz

### **Hochschule Luzern – Informatik**

Peter Seiler, Obwalden; Andreas Lustenberger, Zug

### **Hochschule Luzern – Soziale Arbeit**

Walter Wyrsh, Obwalden; Andy Schneider, Luzern

### **Hochschule Luzern – Design & Kunst**

Claudia Gisler, Uri; Barbara Gysel, Zug

### **Hochschule Luzern – Musik**

Astrid von Büren Jarchow, Nidwalden; Nina Marty, Uri